

Zürichsee-Zeitung

Montag, 6. Januar 2003, Nr. 3

RECHTES UFER

Ein kontrastreicher Kammermusikabend

Uetikon: Das New Yorker West End Duo begeisterte in der reformierten Kirche

Die Besucher in der fast voll besetzten reformierten Kirche Uetikon genossen am Samstagabend ein Kammermusikonzert auf höchstem technischem Niveau. Das West End Duo, bestehend aus Eveline Kuhn (Flöte) und Arash Amini (Cello), bot ein abwechslungsreiches Programm.

JOACHIM SCHWANDER

Mit Werken von Telemann, Beethoven, Kodály, Händel und Joplin reichete die Stimmung von verhalten-freudig über düster-pathetisch bis zu übermütig-witzig. Die beiden Interpreten erwiesen sich als perfekt eingespieltes Team und musizierten wie aus einem Atem. Musikalischer Tiefgang und Überzeugungskraft zogen die Zuhörenden in den Bann.

Das aus New York stammende West End Duo trat nicht zum ersten Mal in Uetikon auf: Eveline Kuhn ist in Ueti-

kon aufgewachsen und kommt alljährlich einmal mit ihrem Kammermusikpartner zusammen für ein Konzert «nach Hause».

Ebenbürtige Partner

Das Duo machte den Einstieg ins Programm mit der Sonate für Flöte und Basso continuo f-Moll von Georg Philipp Telemann. Obwohl die Bezeichnung «Basso continuo» in der Regel zusätzlich zum Cello ein Cembalo verlangt, verzichteten die beiden Musiker bewusst darauf. So konnte Arash Amini die interessante Bassstimme sehr frei und differenziert gestalten und machte sie dem virtuosen Flötenpart ebenbürtig.

Das Duo C-Dur für Flöte und Cello von Ludwig van Beethoven profitierte ganz besonders davon, dass Kuhn und Amini klanglich und rhythmisch gut aufeinander abgestimmt waren. Dadurch konnte sich die Dramaturgie des an frühe beethovensche

Streichquartette erinnernden Werkes wirkungsvoll entfalten. Die Doppelfunktion des Cellos als Solo- und Begleitinstrument liess vergessen, dass nur zwei Instrumente an der Ausführung beteiligt waren.

Anspruchsvolle Musik

Mit der Sonate für Cello solo op. 8 des Ungarn Zoltán Kodály erreichte das Konzert einen dramatischen Höhepunkt. In drei sehr unterschiedlichen Sätzen entfaltete sich über demselben motivischen Material ungarisch-düsteres Pathos, das durch Tieferstimmen der unteren zwei Saiten noch verstärkt wurde. Arash Amini zeigte eine Meisterleistung, indem er nicht nur der Schwindel erregenden Virtuosität gerecht wurde, sondern auch den Spannungsbogen über drei Sätze hinweg zu halten vermochte.

Nach dieser schweren Musik wirkte die Sonate C-Dur für Flöte und

Basso continuo op. 1, Nr. 7 fast etwas leichtfüssig, obwohl auch diese sehr abwechslungsreich und liebevoll gestaltet war. Vor allem die luftige und federleichte Melodieführung der Flötistin Eveline Kuhn überzeugte, und wiederum machte die Fantasie des Cellisten das fehlende Cembalo wett.

Fulminanter Abschluss

Zum Abschluss versetzte das West End Duo die Zuhörerschaft in die Epoche des Ragtime. Für «The Easy Winners» von Scott Joplin erschienen die Interpreten mit Hüten, wie sie zu Joplins Zeit Mode waren. Das rasante Tempo, die spritzigen Rhythmen und der Übermut, mit dem die beiden den Rag spielten, machte ein ruhiges Sitzenbleiben in den Kirchenbänken fast unmöglich. Das Publikum bedankte sich mit kräftigem Applaus für die grossartige musikalische Darbietung.